

Rezension: Erwachsenenpädagogische Digitalisierungsforschung. Impulse – Befunde – Perspektiven.

JOHANNA WEBER

Christian Bernhard-Skala, Ricarda Bolten-Bühler, Julia Koller, Matthias Rohs und Johannes Wahl (Hrsg.): *Erwachsenenpädagogische Digitalisierungsforschung. Impulse – Befunde – Perspektiven.* Wbv Media, Bielefeld 2021.

Die Digitalisierung stellt ein aktuelles Thema der Erwachsenenbildung/Weiterbildung dar. Neu entstandene Fragen und Problemlagen in der Praxis bedingen erhöhten Forschungsbedarf. Gleichzeitig steht die Forschung selbst unter Einfluss digitaler Bedingungen. Die aktuell vorherrschende Covid-19-Pandemie verstärkt diese Gegebenheiten.

Der Sammelband von *Christian Bernhard-Skala, Ricarda Bolten-Bühler, Julia Koller, Matthias Rohs* und *Johannes Wahl* nimmt diese Umstände zum Anlass, eine Grundlage für Fragen, Impulse und erste Ergebnisse aus dem Feld der erwachsenenpädagogischen Digitalisierungsforschung zu schaffen.

Das Herausgebendenteam, dessen Netzwerk das Ziel hat, Forschungsvorhaben und -projekte sichtbar zu machen und Forschende zu vernetzen, gibt im Rahmen eines Impulsbeitrags einen umfänglichen Einblick in das Feld der erwachsenenpädagogischen Digitalisierungsforschung.

Die daran anschließenden vierzehn Beiträge verschiedener Autor*innen behandeln diverse Forschungsfragen auf unterschiedlichen Ebenen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und machen Desiderate sichtbar.

Der Impulsbeitrag des Herausgebendenteams gibt eine Orientierung und schlägt Anschlussstellen, Bezüge und Betrachtungsebenen vor.

Dabei stellen die Autor*innen in einem ersten Kapitel zunächst *historische, theoretische und disziplinäre Bezugspunkte* dar, die für die Erwachsenenbildung/Weiterbildung relevante *Phänomene, Zugänge und theoretische Rahmungen* kennzeichnen. Sie geben eine überblicksartige (historische) Einführung in relevante Themenfelder und verdeutlichen die vielfältige Verankerung der Digitalisierungsforschung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung, indem sie verschiedene potentielle Forschungsgegenstände auf den unterschiedlichen Ebenen des Mehrebenensystems einordnen und benennen.

Sie heben hervor, dass die erwachsenenpädagogische Digitalisierungsforschung in Bezug zu anderen Disziplinen (z. B. Soziologie, Informatik, Kommunikationswissenschaften) gesetzt werden muss, um die disziplinären Konturen zu kennzeichnen

und eine Abgrenzung zu ermöglichen. Es gelingt ihnen damit, spezifische Bezüge vorzuschlagen, die Ausgangspunkte für weiterführende Forschungen darstellen können.

Der Beitrag widmet sich dann konkreten Aspekten der digitalisierungsbedingten Veränderung innerhalb des Forschens der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Die Autor*innen plädieren für eine Prüfung hinsichtlich wechselseitiger Einwirkung von Impulsen der Digitalisierung und der Erwachsenenbildung.

In einem zweiten Kapitel systematisieren die Autor*innen verschiedene *Gegenstandsbereiche erwachsenenpädagogischer Digitalisierungsforschung*, indem sie die zentralen Entwicklungslinien anhand dreier Bereiche abhandeln.

Als ersten Themenbereich kennzeichnen sie die Mediatisierung, die digitale Durchdringung von Lebenswelten Erwachsener und der institutionalisierten Erwachsenenbildung/Weiterbildung auf allen Handlungsebenen.

Als zweiten Bereich kennzeichnen die Autor*innen das Lernen mit und über digitale Medien. Nach einem historischen Abriss über die Entwicklung der Begrifflichkeit führen sie systematisierend an, dass digitale Medien einerseits zur Konzeption und Unterstützung von Lernangeboten in die Lehr-Lernsituation eingebunden werden und andererseits als Lerngegenstand dienen.

An dritter Stelle greifen die Autor*innen die Medienbildung als bisher noch unerforschten Bereich der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Medienkompetenz als zentralen Aspekt der erwachsenenpädagogischen Digitalisierungsforschung auf.

Ein weiteres Kapitel des Impulsbeitrags widmet sich der *reflexiven Betrachtung von Forschung unter digitalen Vorzeichen*. Die Autor*innen betonen die nicht vorhandene Weiterbildungsspezifität im forschungsmethodischen Bereich. Schlussfolgernd machen sie darauf aufmerksam, dass die Auswirkungen der Digitalisierung auf forschungsmethodische Aspekte zunächst anhand der allgemeinen sozial- und erziehungswissenschaftlichen Forschung betrachtet werden müssen. Weiterführend geben sie Impulse für den Diskurs der Erwachsenenbildung/Weiterbildung, indem sie konkrete Fragen hinsichtlich der Auswirkung der Digitalisierung auf verschiedene forschungsrelevante Ebenen formulieren.

Schließlich werfen die Autor*innen grundlegende Fragen für die Erwachsenenbildung/Weiterbildung hinsichtlich der Digitalisierung auf und schaffen so eine ganzheitliche Grundlage für die erwachsenenpädagogische Digitalisierungsforschung.

Die vierzehn einzelnen Beiträge der verschiedenen Autor*innen sind den vier Ebenen *des Lehrens und Lernens*, der *Programme und Angebote*, den *pädagogisch Tätigen* und der *Organisation der Erwachsenenbildung/Weiterbildung* zugeordnet. Beiträge, die der politischen Ebene zuzuordnen wären, wurden nicht eingereicht.

Auf der Ebene des *Lehrens und Lernens*, die einen Kernbereich der Erwachsenenbildungsforschung ausmacht, wird u. a. der Bedarf an kritisch-reflexiven Kompetenzen im digitalen Zeitalter gekennzeichnet und forschungsmethodische Möglichkeiten und Herausforderungen der Erforschung von medienbezogenen Kompetenzerwerb im informellen Raum der Familie diskutiert. Zudem werden bspw. Erfahrungen und

Überlegungen zur empirischen Erfassung des Lernens mit Medien in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung dargestellt.

Die Beiträge auf der Ebene *Programme und Angebote* adressieren die Programm- und Angebotsplanung ebenso wie die Inhalte der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Hier werden z. B. Daten zur Zielgruppenanalyse in Hinblick auf digitale Medien in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung diskutiert und im Zuge dessen auf Forschungsdesiderate aufmerksam gemacht. Ein anderer Beitrag stellt Ergebnisse einer Untersuchung der Digitalisierung als Gegenstand von Angeboten der Volkshochschule dar und diskutiert diese.

Auf der Ebene der in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung *pädagogisch Tätigen* finden sich Beiträge, die u. a. die Professionalisierung der Lehrenden bspw. unter Einbezug deren medialen Habitus adressieren. Zudem werden veränderte (Kompetenz-)Anforderungen an Lehrende thematisiert und ein explorativer Einblick in die räumlich-zeitliche Entgrenzung zwischen Arbeit und Privatheit im Kontext von Mediatisierung gegeben.

Die Beiträge, die sich auf der Ebene der *Organisationen* einordnen, zeigen bspw. Ergebnisse aus inhaltsanalytischen Untersuchungen von Stellenanzeigen der Volkshochschule, die Veränderungen der Anforderungen und Tätigkeitsfelder unter Einfluss der Digitalisierung aufweisen. Ein weiterer Beitrag verdeutlicht die mehrperspektivische Auseinandersetzung von Organisationen mit Digitalisierung, durch Ergebnisse einer Befragung gemeinnütziger Träger der katholischen Erwachsenen- und Familienbildung NRW.

Insgesamt werden durch den Sammelband Themen, Herausforderungen und Chancen einer erwachsenenpädagogischen Digitalisierungsforschung in ihrer Komplexität angesprochen. Besonders hervorzuheben ist der Impulsbeitrag, der anhand ausführlich begründeter Anregungen in den Bereich der erwachsenenpädagogischen Digitalisierungsforschung einführt. Hier werden nicht nur gegenstandsbezogene Problemlagen detailliert angeführt, sondern auch disziplinäre Herausforderungen deutlich gemacht und auf die damit einhergehende Notwendigkeit interdisziplinärer Reflexion hingewiesen.

Die vierzehn einzelnen Beiträge, eingeordnet in die erwachsenenbildungsspezifischen Ebenen, liefern konkrete, empirisch basierte Forschungsergebnisse. Dazu spiegeln sie die Vielfalt des Feldes wider und kennzeichnen erste Bereiche, in denen die erwachsenenpädagogische Digitalisierungsforschung stattfindet. Zudem deuten sie auf (forschungsmethodische) Herausforderungen hin, werfen Fragen auf und liefern Anknüpfungspunkte für weitere Forschung.

Es wird deutlich, dass gerade unter den aktuellen, Covid-19 bedingten Umständen auch in der Erwachsenenbildungsforschung ein eigenes Feld der Digitalisierungsforschung gegeben ist. Die vielen offenen Fragen und Desiderate zeigen jedoch auch, dass dieser Forschungsbereich noch am Anfang steht. Der Sammelband stellt eine wichtige Grundlage für die erwachsenenpädagogische Digitalisierungsforschung dar, die Anregungen für Diskussion, Austausch und weitere Vorhaben liefert.

Autorin

Johanna Weber, M. A., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung der Universität zu Köln und Doktorandin im NRW Forschungsnetzwerk Grundbildung und Alphabetisierung. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen Organisationsforschung und digitale Grundbildung.

Kontakt

Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät
Department Erziehungs- und Sozialwissenschaften
Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung
Innere Kanalstraße 15
50823 Köln
Germany
Johanna.Weber@uni-koeln.de